



Schiers

Orgel in der evang.-ref. Kirche

Bericht zum Zustand der Orgel

INHALTSVERZEICHNIS	Seite
A. AUSGANGSLAGE	1
1. Grundlagen.....	1
2. Aufgabenstellung	1
3. Geschichtlicher Abriss	2
4. © Copyright.....	2
B. BERICHT	3
1. Allgemeiner Zustand.....	3
2. Disposition.....	3
3. Pfeifenwerk.....	4
a) Registerbeschreibung Hauptwerk	5
b) Registerbeschreibung Schwellwerk.....	5
c) Registerbeschreibung Pedal	6
4. Traktur	7
5. Registratur	7
6. Windladen	7
7. Spieltisch.....	7
8. Windanlage.....	7
9. Gehäuse.....	8
10. Zusammenfassende Beurteilung des Ist-Zustandes.....	8
C. BEANTWORTUNG DER FRAGEN	9
1. Mögliche Verbesserungen	9
2. Kosten einer Revision.....	9
3. Jährlicher Unterhalt	9
4. Finanzieller Wert der bestehenden Orgel.....	9
5. Aussagen zum historischen Wert.....	9
6. Kann die bestehende Orgel auf die Empore versetzt werden	10
7. Könnte man die bestehender Orgel verkaufen	10
8. Können alte Orgelpfeifen für ein neues Instrument verwendet werden	10
9. Wie viele Register hätte eine neue Orgel die zur Grösse der Kirche passt.....	10
10. Wo wäre der günstigste Standort für eine neue Orgel	10
11. Welche Dimensionen hätte eine neue Orgel.....	11
12. Wie hoch sind die Kosten für eine neue Orgel.....	11
13. Inwiefern beeinflusst eine Beheizung des Orgelstandorts die Orgel.....	11

A. AUSGANGSLAGE

1. Grundlagen

Grundlagen des vorliegenden Berichtes bilden:

- Auftrag vom 10. Januar 2019 zur Erstellung eines schriftlichen Gutachtens
- Untersuchung der Orgel am 8. Februar 2019

Die Untersuchung wurde durchgeführt von Hans-Peter Keller (Geschäftsleiter Technik & Gestaltung) und Matthias Hugentobler (zuständiger Gebietsvertreter, der das Instrument seit Jahren betreut). Der vorliegende Bericht wurde von Hans-Peter Keller erstellt.

2. Aufgabenstellung

Im Zuge der geplanten Kirchenrenovation sollen an der Einrichtung punktuell Veränderungen vorgenommen werden, damit der Kirchen- und Chorraum vielfältiger genutzt werden kann. Vorgesehen ist die Schaffung eines vergrösserten Frontbereiches im Kirchenschiff mit freier Nutzung. Der Chorraum soll wieder die hellste Zone in der Kirche werden. Da der Chorraum von der bestehenden Orgel weitgehend verbaut ist und die Fenster von ihr verdeckt werden, ist die Orgelfrage von grosser Bedeutung.

Auf Grund der Anfrage vom 10. Januar 2019 und dem Ergebnis unserer Untersuchung soll ein Bericht erstellt werden, welcher Entscheidungsgrundlagen für das weitere Vorgehen liefert. Zusätzlich zur Beurteilung des bestehenden Instrumentes erwartet die Bauherrschaft insbesondere Antworten auf folgende Fragen:

- Mögliche Verbesserungen
- Kosten einer Revision
- Jährlicher Unterhalt im Vergleich zum Unterhalt einer neuen mechanischen Orgel
- Aussagen zum finanziellen Wert der bestehenden Orgel
- Aussagen zum historischen Wert der bestehenden Orgel
- Kann die bestehende Orgel auf die Empore versetzt werden
- Könnte man die bestehende Orgel verkaufen
- Können Orgelpfeifen resp. ganze Register der bestehenden Orgel in ein neues Instrument eingebaut werden
- Wie viele Register hätte eine neue Orgel die zur Kirche passt
- Wo wäre der günstigste Standort für eine neue Orgel
- Welche Dimensionen hätte eine neue Orgel, wie könnte sie aussehen
- Wie hoch sind die Kosten einer neuen Orgel
- Inwiefern beeinflusst eine Beheizung des Orgelstandorts die Orgel

3. Geschichtlicher Abriss

Die Baugeschichte der Kirche wird im Bauprojekt von Architekt Buchli ausführlich beschrieben. Wir beschränken uns hier auf die Geschichte der Orgeln in der Kirche Schiers.

Im Buch "Orgellandschaft Graubünden" (Jakob/Lippuner) wird die erste Orgel von Schiers kurz beschrieben. Im Jahre 1841 baute der Orgelbauer Georg Hammer ein Orgelwerk für seine Heimatgemeinde Schiers. Das Instrument stand auf der Empore, hatte ein Manual und acht Register. Bei einer Kirchenrenovation 1886 wurden die Orgel und die Empore neu gestrichen. Im Zusammenhang mit dem Kirchenumbau von 1928/29 wurde das Instrument verkauft und gelangte in den Privatbesitz von Julius Hembus, zunächst in Davos-Spinas, dann (ab ca. 1935) in Kronberg im Taunus. Dort steht das alte Werk noch als Teil einer dreimanualigen Hausorgel.

Die heutige Orgel wurde 1929 von Metzler & Co. (Felsberg/Chur) erbaut. Ab 1950 wurde das Instrument von Orgelbau Kuhn AG gepflegt. Im Jahr 1966 hat Orgelbau Kuhn einen Bericht über den Zustand der Orgel verfasst und eine Revisionsofferte ausgearbeitet. Im Jahr 1970 verfasste Kuhn eine Offerte für einen Neubau mit 16 Registern (Standort Chor).

Im Dezember 1973 wurde die Revisionsofferte von 1966 aktualisiert. Der Auftrag wurde 1974 zu einem wesentlich günstigeren Preis an Orgelbau Senn vergeben.

Das Resultat dieser Arbeit war offenbar nicht überzeugend. Bereits 1982 wurde Kuhn wieder gebeten, eine Revisionsofferte auszuarbeiten. Zusätzlich wurden auf Wunsch des Organisten einige klangliche Umbauarbeiten offeriert. Am 23. November 1982 wurde der Auftrag erteilt. Folgende Arbeiten wurden 1983 ausgeführt:

- Allgemeine Reinigung und Revision der Orgel
- Neue Mixtur im Hauptwerk, an Stelle der Quintflöte $5 \frac{1}{3}$ '
- Umbau der Mixtur im Schwellwerk, die Mixtur $2 \frac{2}{3}$ ' wird in eine Mixtur $1 \frac{1}{3}$ ' umgebaut, die Auszüge $2 \frac{2}{3}$ ' und 2 ' werden selbständige Register, die Mixtur selbst wird auf 4-fach erweitert (3 neue Chöre)
- Der Choralbass 4 ', der als Prospekt auf dem Dach des Schwellwerks platziert ist, wird stillgelegt (wegen der grossen Verzögerung der Ansprache infolge der langen Pneumatik)
- Ein neuer Choralbass 4 ' wird an Stelle von Quintbass $5 \frac{1}{3}$ ' eingebaut
- Eine neue Posaune 8 ' wird im Pedal auf einer Anbaulade installiert

4. © Copyright

Wir beanspruchen am vorliegenden, leihweise zur Verfügung gestellten Bericht sowie allen zugehörigen Zeichnungen und Unterlagen uneingeschränkten urheberrechtlichen Schutz. Die weitere Verwendung dieser Unterlagen, auch auszugsweise, ist nur mit unserer schriftlichen Genehmigung erlaubt. Die Unterlagen bleiben bis zu deren vollständiger Bezahlung unser Eigentum.

B. BERICHT

1. Allgemeiner Zustand

Angesichts der Tatsache, dass die Orgel vor 36 Jahren letztmals umfassend gereinigt und revidiert wurde, ist sie relativ gering verschmutzt (normalerweise wird eine Orgel alle 20-25 Jahre gereinigt und revidiert).

Bei unserem Besuch am 8. Februar 2019 hat das Instrument störungsfrei funktioniert. Auch wenn einzelne Unregelmässigkeiten in der Regulierung der pneumatischen Traktur festzustellen sind, erfüllt die Orgel offensichtlich ihre Aufgaben im Gottesdienst. Bei näherer Betrachtung sind die Zeichen des Alters und die Verschmutzung jedoch deutlich sichtbar.

2. Disposition

Befund anlässlich der Aufnahme

31 Register, davon 26 klingend, 4 Transmissionen*, 1 Sammelzug°

I. Hauptwerk	C - g ³	II. Schwellwerk	C - g ³
1. Rohrflöte	16 ¹	1. Diapason	8 ¹
2. Prinzipal	8 ¹	2. Flûte harm.	8 ¹
3. Bourdon	8 ¹	3. Gamba	8 ¹
4. Gemshorn	8 ¹	4. Salicional	8 ¹
5. Oktave	4 ¹	5. Voix céleste	8 ¹
6. Flauto amabile	4 ¹	6. Prinzipal	4 ¹
7. Quinte	2 ² / ₃ ¹	7. Traversflöte	4 ¹
8. Oktave	2 ¹	8. Quintflöte	2 ² / ₃ ¹
9. Terz	1 ³ / ₅ ¹	9. Flautino	2 ¹
10. Cornett°	2 ² / ₃ ¹	10. Mixtur (teilweise neu 1983)	1 ¹ / ₃ ¹
11. Mixtur (neu 1983)	2 ¹	11. Trompete	8 ¹
12. Trompete*	8 ¹	12. Oboe	8 ¹
13. Vacat		13. Vacat	
		14. Vacat	
P. Pedal	C - f ¹	Koppeln	
1. Subbass	16 ¹	1. Ober II	
2. <u>Echobass</u> *	16 ¹	2. Unter II	
3. Prinzipal-Bass	8 ¹	3. Ped. Kopp. I	
4. <u>Flötenbass</u> *	8 ¹	4. Ped. Kopp. II	
5. Choralbass (neu 1983)	4 ¹	5. Unter II - I	
6. <u>Basson-Oboe</u> *	16 ¹	6. Koppel II - I	
7. Posaune (neu 1983)	8 ¹	7. Ober II - I	
8. Vacat			

Erbauer: Metzler & Co. Orgelbau, Felsberg/Chur

Baujahr: 1929

Traktur und Registratur: pneumatisch

Windladensystem: Taschenladen pneumatisch

Spieltisch: Firma Eisenschmied (München)

Ursprüngliche Disposition 1929

31 Register, davon 24 klingend, 4 Transmissionen*, 1 Sammelzug°, 2 Auszüge**

I. Hauptwerk	C - g ³	II. Schwellwerk	C - g ³
1. Rohrflöte	16 ¹	1. Diapason	8 ¹
2. Prinzipal	8 ¹	2. Flûte harm.	8 ¹
3. Bourdon	8 ¹	3. Gamba	8 ¹
4. Gemshorn	8 ¹	4. Salicional	8 ¹
5. Quinte	5 ¹ / ₃ ¹	5. Voix céleste	8 ¹
6. Oktave	4 ¹	6. Prinzipal	4 ¹
7. Flauto amabile	4 ¹	7. Traversflöte	4 ¹
8. Quinte	2 ² / ₃ ¹	8. Quintflöte**	2 ² / ₃ ¹
9. Oktave	2 ¹	9. Flautino**	2 ¹
10. Terz	1 ³ / ₅ ¹	10. Mixtur	2 ² / ₃ ¹
11. Cornett°	2 ² / ₃ ¹	11. Trompete	8 ¹
12. Trompete*	8 ¹	12. Oboe	8 ¹
13. Vacat		13. Vacat	
		14. Vacat	
P. Pedal	C - f ¹	Koppeln	
1. Subbass	16 ¹	1. Ober II	
2. <u>Echobass*</u>	16 ¹	2. Unter II	
3. Prinzipal-Bass	8 ¹	3. Ped. Kopp. I	
4. <u>Flötenbass*</u>	8 ¹	4. Ped. Kopp. II	
5. Quintbass	5 ¹ / ₃ ¹	5. Unter II - I	
6. Choralbass	4 ¹	6. Koppel II - I	
7. <u>Basson-Oboe*</u>	16 ¹	7. Ober II - I	
8. Vacat			

3. Pfeifenwerk

Das Pfeifenwerk dieser Orgel stammt mit Ausnahme der drei 1983 durch Kuhn hinzugefügten Register aus der Erbauungszeit (1928/29).

Die Tonhöhe für a¹ beträgt 439.5 Hz bei 14 Grad Celsius.

Hinter dem Prospekt ist das Hauptwerk platziert, dahinter - getrennt durch einen Stimmgang - befindet sich der Schwellkasten.

Das Pedal ist auf der rechten Seite platziert, Aufstellung auf Sturz.

a) Registerbeschreibung Hauptwerk

In der Reihenfolge ihrer Aufstellung auf der Windlade, vom Prospekt zum Stimmgang. Die Register Rohrflöte 16' und Trompete 8' stehen im Schwellkasten.

Prinzipal 8'

1929, C - ds¹ im Prospekt, e⁰ Innenpfeife, ab e¹ auf der Windlade

Gemshorn 8'

1929, C - c⁰ Zink, cs⁰- g³ Zinn

Oktave 4'

1929, C - g³ Zinn

Bourdon 8'

1929, C - h⁰ Holz, c¹- g³ Zinn

Flauto amabile 4'

1929, C - H Holz, c⁰ - g³ Zinn

Terz 1^{3/5}'

1929, C - g³ Zinn

Quinte 2^{2/3}'

1929, C - g³ Zinn

Oktave 2'

1929, C - g³ Zinn

Mixtur 2'

1983, 4-fach, C - g³ Zinn

Auf diesem Stock stand ursprünglich Quinte 5^{1/3}'

b) Registerbeschreibung Schwellwerk

In der Reihenfolge ihrer Aufstellung auf der Windlade, von der Jalousiewand zur Rückwand. Wegen den Oktavkoppeln sind die Register bis g⁴ ausgebaut. Das Register Bourdon 16' steht im Schwellkasten und ist vom Hauptwerk aus als Rohrflöte 16' und vom Pedal aus als Echobass 16' spielbar.

Trompete 8'

1929, C - f⁰ Kupferbecher, ab fs⁰ Zinnbecher

Dieses Register ist auch im Hauptwerk als Transmission spielbar.

Oboe 8' (16')

1929, C - H Kupferbecher, ab c⁰ Zinnbecher

Dieses Register ist auch im Pedal als Basson-Oboe 16' spielbar.

Mixtur 1 1/3'

1929/1983, 4-fach Zinn

Dieses Register war ursprünglich eine Mixtur 2 2/3' unter Einbezug von Quintflöte 2 2/3' und Flautino 2'. Diese beiden Register wurden 1983 aus der Mixtur genommen. Die Mixtur wurde mit neuen Pfeifen ergänzt.

Flautino 2'

1929, Zinn (mit "Oktave" beschriftet)

Quintflöte 2 2/3'

1929, Zinn konisch

Traversflöte 4'

1929, Zinn, ab c¹ überblasend

Prinzipal 4'

1929, Zinn

Diapason 8'

1929, C - H Zinn, ab c⁰ Zinn

Gamba 8'

1929, C - H Zinn, ab c⁰ Zinn

Salicional 8'

1929, C - H Zinn, ab c⁰ Zinn

Voix céleste 8'

1929, ab c⁰, Zinn

Flûte harm. 8'

1929, C-ds¹ im Prospekt, e⁰ Innenpfeife, ab e¹ auf der Windlade

c) Registerbeschreibung Pedal

Das Pedal ist auf der rechten Seite platziert, Aufstellung auf Sturz. Beschreibung der Register in der Reihenfolge ihrer Aufstellung auf der Windlade, von Innen (Orgel) nach Aussen (Mauer). Das Register Prinzipalbass 8' steht von C - ds¹ im Prospekt.

Posaune 8'

1983, Zinn, Platzierung auf neuer Anbaulade

Choralbass 4'

1983, Zinn

Der originale Choralbass 4' steht auf dem Dach des Schwellwerks und bildet dort einen Prospekt. Die Windlade wurde wegen der grossen Verzögerung durch die lange Pneumatik 1983 stillgelegt. Ein neuer Choralbass 4' wurde anstelle des Registers Quintbass 5 $\frac{1}{3}$ ' eingebaut.

Subbass 16'

1929, Holz

4. Traktur

Die pneumatische Traktur ist in allen Bauteilen erhalten. Durch normale Verschleisserscheinungen ist die Funktionssicherheit jedoch beeinträchtigt. Im Rahmen einer Revision wäre es empfehlenswert sämtliche Steuermembranen auszuwechseln.

5. Registratur

Die pneumatische Registratur ist in allen Bauteilen erhalten. Der Sanierungsbedarf bewegt sich im gleichen Rahmen wie bei der Traktur.

6. Windladen

Die Orgel besitzt pneumatische Taschenladen. Dieses System hat sich bewährt, reagiert jedoch sehr empfindlich auf Schwankungen der Luftfeuchtigkeit. Nach Stichproben zu urteilen befindet sich das Leder der Taschenventile (1496 Stück) noch in einem guten Zustand. Ein genereller Ersatz ist vorerst wahrscheinlich nicht notwendig.

7. Spieltisch

Der Spieltisch stammt nicht von Metzler sondern wurde 1929 von der Firma Eisenschmied (München) geliefert. Die Klaviaturen und die übrigen Bauteile weisen normale Verschleisserscheinungen auf.

8. Windanlage

Die Windanlage - im Unterbau der Orgel - besteht aus einem grossen Magazinbalg und einigen kleineren Zusatzbälgen. Das Elektrogebläse und verschiedene Undichtigkeiten an der Windanlage verursachen störende Nebengeräusche.

9. Gehäuse

Das Orgelwerk ist hinter einer Gehäusefassade (Prospekt) aufgestellt. Der Prospekt stammt von 1929 und wurde wahrscheinlich von Architekt Nikolaus Hartmann gestaltet. Die Gestaltung ist sehr eigenwillig, fügt sich aber recht ansprechend in die übrige Innenausstattung der Kirche ein.

10. Zusammenfassende Beurteilung des Ist-Zustandes

Die Orgel von Schiers ist ein historisches Instrument von 1929, das ein Zeitdokument des Bündner Orgelbaus darstellt.

Interessant ist der Vergleich mit der Orgel von Domat/Ems die etwas früher entstanden ist und von der Firma Metzler & Söhne 1926 fertiggestellt wurde. Dieses Instrument hat 26 klingende Register und eine Transmission und wurde von Jakob Metzler kurz vor seinem Tod geplant (er starb im November 1925). Die Orgel von Domat/Ems wurde 2015 von Orgelbau Kuhn umfassend restauriert und ist ein stilreines, original erhaltenes romantisches Instrument mit vielen Grundstimmen das klanglich sehr überzeugt.

Obwohl die Orgel von Schiers praktisch gleich gross ist und nur drei Jahre später ebenfalls von Metzler & Co. erbaut wurde, ist die klangliche Ausrichtung ganz anders. Offenbar haben die Söhne von Jakob Metzler einen Stilwandel vollzogen der damals im Orgelbau modern wurde: Die romantischen Grundstimmen in der tiefen Lage wurden reduziert zu Gunsten von höher liegenden Registern.

Die Disposition der Orgel von Schiers ist aus heutiger Sicht sicher weniger spannend als jene von Domat/Ems, dennoch ist sie für die Aufgaben im Gottesdienst gut geeignet und erlaubt die Darstellung eines grossen Teils der Orgelliteratur. Die Umbauwünsche des Organisten die 1983 im Rahmen der Reinigung und Revision ausgeführt wurden haben die "Praxistauglichkeit" dieser Orgel sicher verbessert und sind auch aus heutiger Sicht nachvollziehbar.

Die Orgel von Schiers ist ein Instrument das nach einer sorgfältigen Instandstellung und bei Berücksichtigung der besonderen klimatischen Anforderungen, die pneumatische Orgeln systembedingt stellen, noch viele Jahre seinen Dienst im Gottesdienst und im Konzert versehen kann.

C. BEANTWORTUNG DER FRAGEN

1. Mögliche Verbesserungen

Mit einer umfassenden Revision kann die Orgel wieder in einen Zustand versetzt werden, welcher die Funktionssicherheit für die nächsten 20-25 Jahre gewährleistet.

Technische Verbesserungen erachten wir als nicht notwendig. Das historische Instrument von 1929 ist mit einer original erhaltenen, ausgereiften pneumatischen Übertragungstechnik ausgestattet die - abgesehen von einer leichten, systembedingten Verzögerung - gut funktioniert.

Klangliche Verbesserungen erachten wir als nicht notwendig, denn anlässlich der letzten Revision 1983 wurden bereits einzelne klanglichen Verbesserungen vorgenommen die sich gut bewährt haben.

2. Kosten einer Revision

Für eine umfassende Revision der bestehenden Orgel müsste mit Kosten von ca. CHF 98'000.-- gerechnet werden (Richtpreis inkl. MWST, Preisstand 2019).

3. Jährlicher Unterhalt

Die durchschnittlichen Unterhaltskosten der letzten neun Jahre betragen CHF 973.-- pro Jahr (inkl. MWST). Grundsätzlich ist es so, dass Orgeln mit pneumatischer Traktur einen etwas höheren Wartungsaufwand verursachen als Instrumente mit mechanischer Traktur. Grund dafür ist die sehr komplizierte Technik mit tausenden von Steuerungselementen aus Leder (Membranen, Taschen, Steuerbälgchen) die sehr empfindlich auf Schwankungen der Luftfeuchtigkeit reagiert. Bei geringstem Arbeiten von Holzteilen infolge Trockenheit können Undichtigkeiten entstehen, die zu Störungen führen.

4. Finanzieller Wert der bestehenden Orgel

Der finanzielle Wert einer bestehenden Orgel lässt sich nicht genau beziffern. Er ist im Prinzip so hoch wie ein allfälliger Käufer zu zahlen bereit ist. Der Versicherungswert (Neuwert) einer zweimanualigen Orgel mit Schwellwerk und 26 klingenden Registern liegt in der Grössenordnung von ca. CHF 840'000.--.

5. Aussagen zum historischen Wert

Die Orgel von Schiers ist ein historisches Instrument von 1929, das ein Zeitdokument des Bündner Orgelbaus darstellt.

Obwohl die Orgel mit einigen Grundregistern ausgestattet ist, kann sie nicht als stilreine "romantische" Orgel bezeichnet werden. Es gibt im Kanton Graubünden diverse Orgeln die diese Bezeichnung viel eher verdienen.

Auch die pneumatische Übertragungstechnik, die von ca. 1900 bis 1935 sehr modern war, ist nicht so selten, wie man vielleicht glaubt. Es gibt im Kanton Graubünden diverse Instrumente, die mit einer originalen Pneumatik ausgestattet sind.

6. Kann die bestehende Orgel auf die Empore versetzt werden

Es ist unserer Ansicht nach nicht empfehlenswert, die bestehende Orgel auf die Empore zu versetzen. Die Orgel von Schiers wurde 1929 speziell für den Chorraum konzipiert und sorgfältig gestaltet. Das "Gehäuse" besteht im Grunde genommen nur aus einer Fassade die von Wand zu Wand geht.

Wenn die Orgel auf die Empore versetzt würde, müssten mindestens neue Seitenwände gebaut werden, dadurch würde der Originalzustand massiv verändert, d.h. der historische Wert der Orgel stark reduziert.

7. Könnte man die bestehender Orgel verkaufen

Es gibt Firmen, die sich auf die Verwertung von Gebrauchtorgeln spezialisiert haben (z.B. Firma Ladach). Nach unserer Erfahrung sind die Chancen gering, für die bestehende Orgel einen hohen Preis zu erzielen. Realistisch ist die Annahme, dass die Orgel von einem Interessenten auf eigene Kosten demontiert wird, d.h. dass der Kirchgemeinde für die Entfernung der Orgel keine Entsorgungskosten entstehen.

8. Können alte Orgelpfeifen für ein neues Instrument verwendet werden

Grundsätzlich können Pfeifen einer bestehenden Orgel in einem neuen Instrument verwendet werden. Es gibt zahlreiche Neubauprojekte wo dies mit gutem Erfolg gemacht wurde. Der Grund für die Wiederverwendung von alten Pfeifen ist jedoch nicht der finanzielle Nutzen (der ist gering). Alte Pfeifen zu verwenden ist dann sinnvoll, wenn es sich um besonders klangschöne Register handelt, die in das Klangkonzept der neuen Orgel passen.

9. Wie viele Register hätte eine neue Orgel die zur Grösse der Kirche passt

Die Grösse einer Orgel hängt vom Volumen der Kirche, von der Anzahl der Sitzplätze und von den musikalischen Bedürfnissen der Benutzer ab.

Nach unserer Einschätzung müsste eine Orgel für die Kirche Schiers mindestens 18 klingende Register haben, damit sie ihre Hauptaufgaben im Gottesdienst erfüllen kann. Das bestehende Instrument hat 26 klingende Register. Für die Vorplanung einer neuen Orgel schlagen wir vor, mit 21 klingenden Registern zu rechnen.

10. Wo wäre der günstigste Standort für eine neue Orgel

Die Kirche Schiers bietet zwei günstige Standorte für eine Orgel. Erstens im Chorraum (Standort der bestehenden Orgel), zweitens auf der Empore. Ein dritter möglicher Standort befindet sich seitlich vor dem Chorbogen. Hier sind die Platzverhältnisse aber so beschränkt, dass wir diesen Standort nicht empfehlen können.

11. Welche Dimensionen hätte eine neue Orgel

Ausgehend von einer zweimanualigen Orgel mit Schwellwerk und 21 klingenden Registern, müsste mit einem Platzbedarf von ca. 50 m³ gerechnet werden. Auf den beiliegenden Zeichnungen haben wir dieses Volumen in folgenden Dimensionen dargestellt: Breite 4.9 m, Höhe 3.8 m, Tiefe 2.7 m.

12. Wie hoch sind die Kosten für eine neue Orgel

Für ein zweimanualiges Instrument mit Schwellwerk und 21 klingenden Registern muss mit einem Richtpreis von ca. CHF 710'000.-- (inkl. MWST) gerechnet werden.

13. Inwiefern beeinflusst eine Beheizung des Orgelstandorts die Orgel

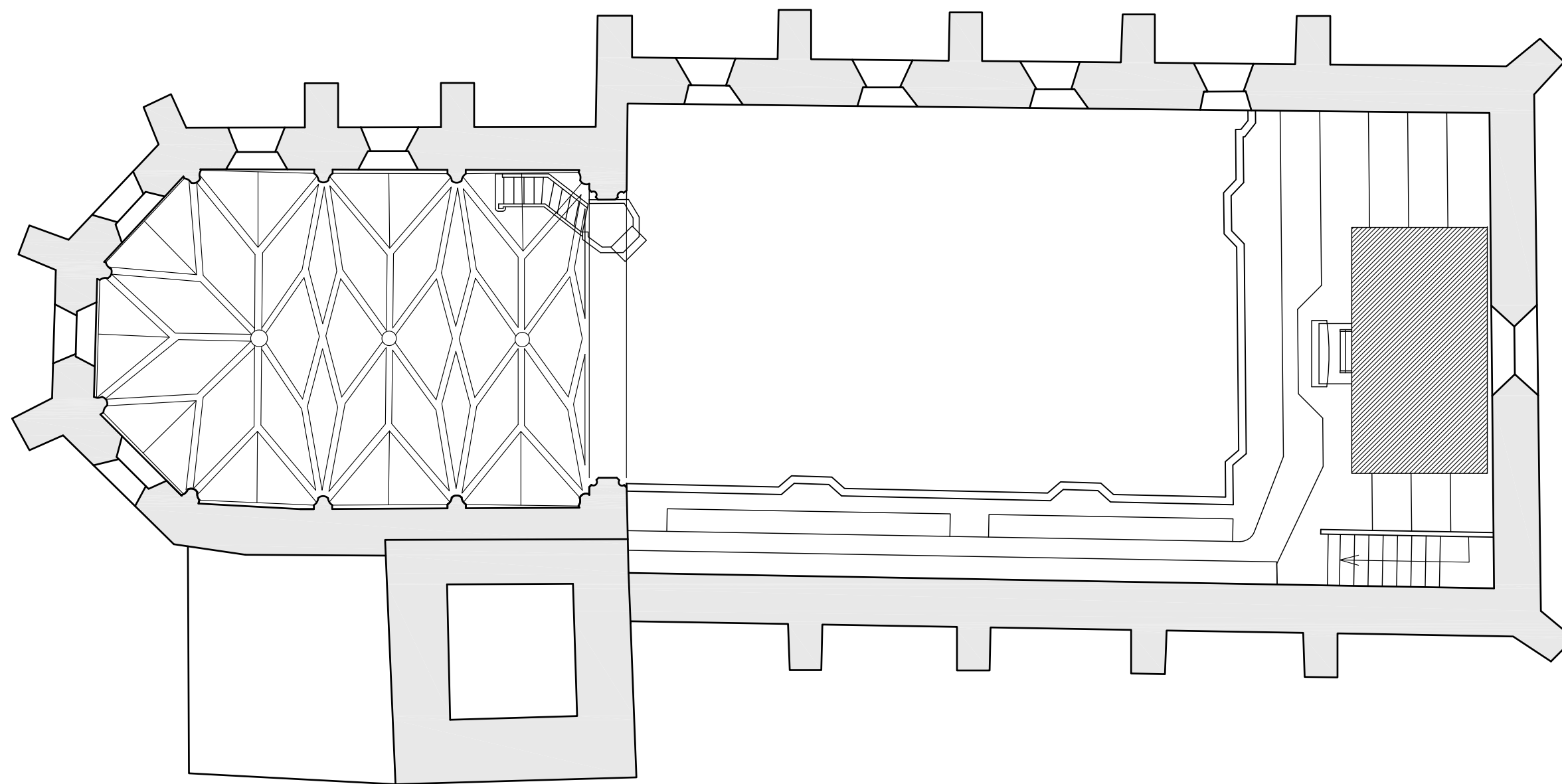
Orgeln sind wertvolle Musikinstrumente die zum Teil aus Holz gebaut sind und deshalb auf starke Schwankungen der Luftfeuchtigkeit empfindlich reagieren. Insbesondere pneumatische Orgeln sind diesbezüglich sehr heikel. Als die pneumatische Orgelsteuerung entwickelt wurde (von ca. 1900 bis 1935), wurden die meisten Kirchen noch kaum beheizt. Deshalb war die Luftfeuchtigkeit im Kirchenraum stets ziemlich ausgeglichen und die pneumatischen Steuerungen haben meist problemlos funktioniert.

Seit 1950 werden viele Kirchen im Winter jedoch geheizt, weil die Komfortansprüche der Besucher gestiegen sind. Durch das Heizen im Winter wird die Luft jedoch automatisch ausgetrocknet, d.h. die relative Luftfeuchtigkeit sinkt und entsprechend arbeitet das Holz. Wenn die relative Luftfeuchtigkeit nicht mittels geeigneter Massnahmen (Luftbefeuchter) sorgfältig unter Kontrolle gehalten wird, entstehen an der Orgel Störungen oder sogar bleibende Schäden durch Rissbildung im Holz.

Moderne Orgeln mit mechanischer Steuerung sind bezüglich Schwankung der relativen Luftfeuchtigkeit wesentlich weniger empfindlich als pneumatische Orgeln. Dennoch ist es ratsam, dafür zu sorgen, dass die Luftfeuchtigkeit möglichst geringe Schwankungen aufweist. Die relative Luftfeuchtigkeit sollte stets im Bereich zwischen 45% und 80% sein, ideal ist ca. 60%.

Wenn im Rahmen der geplanten Kirchenrenovation im Chorraum zusätzliche Heizleistung installiert werden sollte, so empfehlen wir dringend, im Unterbau der Orgel eine gute, kontrollierte Luftbefeuchtung zu installieren. Wie oben erwähnt, reagieren pneumatische Orgeln wesentlich empfindlicher auf Schwankungen der Luftfeuchtigkeit als moderne Orgeln mit mechanischer Traktur.

-> zu obigem Abschnitt siehe auch beiliegende Ergänzung (Mail 04.03.2019)



Schiers, evang.-ref. Kirche

Platzbedarf Orgel mit 21 Registern

M 1:100

Volumen ca. 50 m³

Grundriss Empore

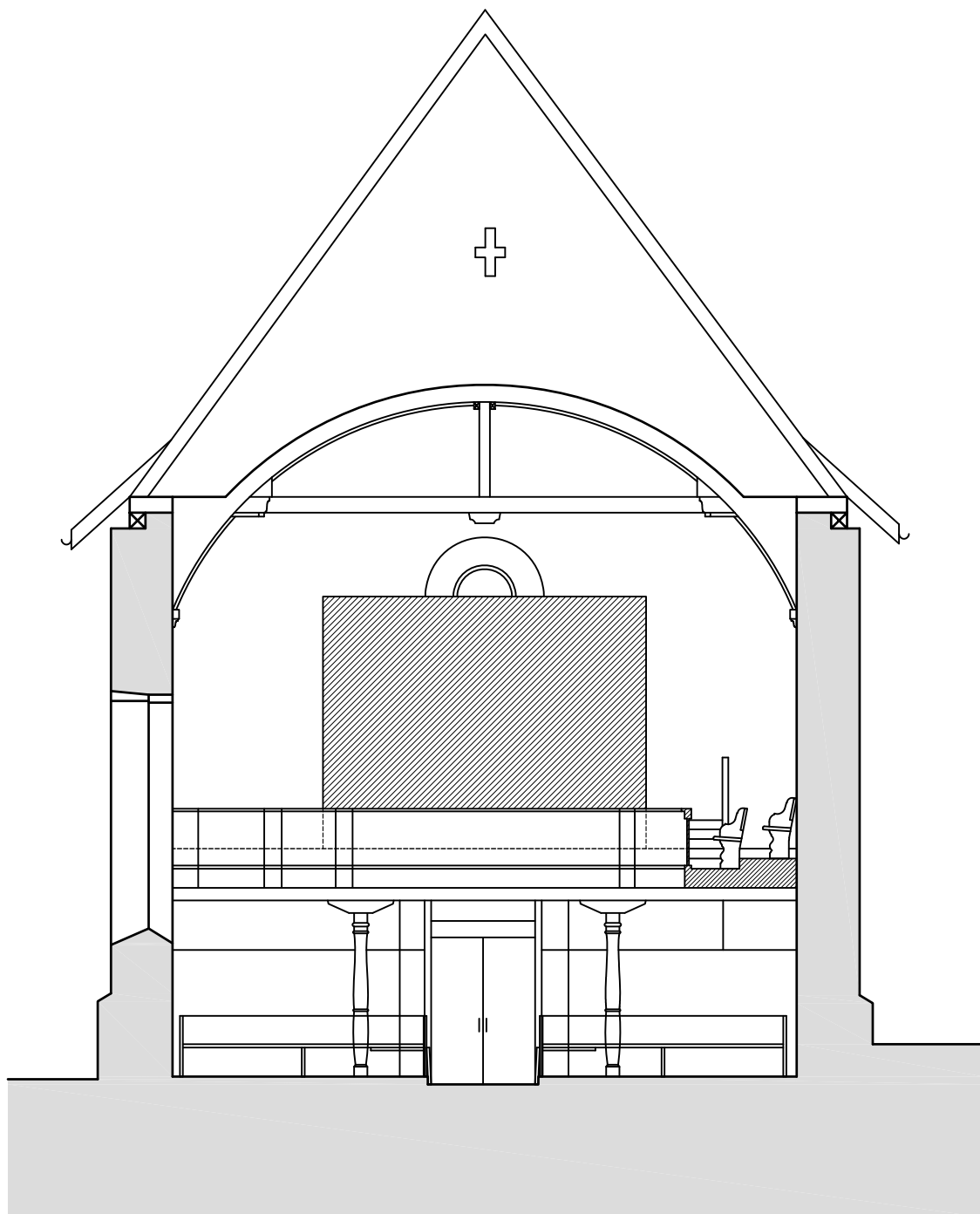
27.02.2019




Orgelbau Kuhn AG
Seestrasse 141
CH-8708 Männedorf

ke

© Orgelbau Kuhn AG
Alle Rechte vorbehalten
Tous droits réservés
All rights reserved



Schiers, evang.-ref. Kirche	
Platzbedarf Orgel mit 21 Registern	M 1:100
Volumen ca. 50 m ³	
Ansicht Empore	27.02.2019
 Kuhn Orgelbau Kuhn AG Seestrasse 141 CH-8708 Männedorf	© Orgelbau Kuhn AG Alle Rechte vorbehalten Tous droits réservés All rights reserved ke

Von: Keller Hans-Peter, Orgelbau Kuhn AG <Keller@orgelbau.ch>
Gesendet: Montag, 4. März 2019 15:09
An: arch.buchli@bluewin.ch
Betreff: Schiers, Orgel

Sehr geehrte Frau Wettstein

Wie soeben besprochen, haben wir noch folgende zwei Präzisierungen bzw. Ergänzungen zum Text verfasst (Bericht vom 27.02.2019 Seite 11 unten):

Wenn im Rahmen der geplanten Kirchenrenovation im Chorraum zusätzliche Heizleistung installiert werden sollte, so empfehlen wir dringend, den neuen klimatischen Bedingungen grosse Aufmerksamkeit zu schenken, zum Beispiel mittels Einbau einer guten, kontrollierten Luftbefeuchtung. Aufgrund unserer grossen Erfahrung mit pneumatischen Orgeln empfehlen wir jedoch, den Chorraum nicht zusätzlich zu beheizen. Die Gefahr, dass die Orgel durch zusätzliche Heizleistung Schaden leidet, beurteilen wir als sehr hoch. Wie oben erwähnt, reagieren pneumatische Orgeln wesentlich empfindlicher auf Schwankungen der Luftfeuchtigkeit als moderne Orgeln mit mechanischer Traktur.

Falls im gesamten Chorraum ein neuer Fussboden eingebaut werden soll, muss die bestehende Orgel sorgfältig demontiert, in einem geeigneten Raum eingelagert und nach dem Einbau des Fussbodens wieder montiert werden. Für diese Arbeiten ist mit Kosten in der Grössenordnung von CHF 107'000.— zu rechnen (Richtpreis inkl. MWST, jedoch ohne Miete Lagerraum). Diese Kosten fallen zusätzlich zur normalen Revision der Orgel an.

Ich hoffe, dass diese Angaben nützlich sind und stehe für Fragen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüssen

Hans-Peter Keller
Geschäftsleiter Technik & Gestaltung

Orgelbau Kuhn AG
Seestrasse 141
CH-8708 Männedorf

Empfang +41 43 843 45 50
Direkt +41 43 843 45 56
Fax +41 43 843 45 51

E-Mail keller@orgelbau.ch
Website www.orgelbau.ch